

Was aus einem ausgetragenen Stück noch werden kann

Autor(en): **E.T.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **85 (1976)**

Heft 8

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-974675>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Was aus einem ausgetragenen Stück noch werden kann

Vor einigen Jahren haben sich die grössten schweizerischen Hilfswerke zu einer Arbeitsgemeinschaft «Tex-Out» zusammengeschlossen, um nach gemeinsam abgesprochenem Zeitplan und in geordneter Weise Alttextiliensammlungen durchzuführen, die eine beliebte Einnahmequelle geworden sind. Über die Organisation von «Tex-Out» und die Auswertung des Sammelgutes orientierten wir ausführlich in Nr. 8, 1974, unserer Zeitschrift. Eine Statistik für das Jahr 1975 zeigt, in welcher Weise die Rotkreuzsektionen die Einnahmen verwenden:

Kleiderstuben

10 Sektionen unterhalten eine Kleiderstube, wo sehr gut erhaltene, schöne Kleidungsstücke billig, zum Teil gratis abgegeben werden. Sie ergänzen den Bestand jeweils aus dem Sammelgut oder bestreiten aus dem Verkaufserlös der Alttextilien die Unkosten dieses Dienstes.

Rotkreuzhelfer

38 Sektionen förderten ihren Besuchs- und Autodienst mit dem Ertrag aus der Sammlung.

In 46 Rotkreuzsektionen stellen sich rund 1800 Helferinnen und Helfer für den Autodienst (Transport von gehunfähigen Personen) und 1400 für den Besuchsdienst zur Verfügung; weitere 170 sind im Bücherleihdienst in Spitälern, Heimen und am Domizil von Patienten tätig, ferner in den Ergotherapiezentren. Andere helfen in einzelnen Sektionen bei der Betreuung cerebral gelähmter Kinder, bei der Organisation von Advents- und Weihnachtsfeiern, Alterszusammenkünften, Ausfahrten, beim Wasch- und Flickdienst, bei der Patiententoilette in Alters- und

Pflegeheimen, in der Sektion Zürich auch im Tagesheim für Behinderte und Betagte, bei der Ferienbetreuung dieser Patienten und im Krankennotfalldienst. In Basel sind zudem seit mehreren Jahren eine grosse Zahl von Rotkreuzhelferinnen beim Schwimmen mit geistig behinderten Kindern eingesetzt.

Ergotherapie

25 Sektionen verwendeten die ganzen oder einen Teil der Einnahmen für die Ergotherapie. Dies ist eine ärztlich verordnete Behandlung körperlich oder geistig Kranker und Behinderter über den Weg der aktiven Beteiligung des Patienten an entsprechenden manuellen, schöpferi-

Manche Rotkreuzsektionen betreiben von der Bevölkerung sehr geschätzte Kleiderstuben. Die Bestände werden aus Einzelspenden und den periodisch durchgeführten Altkleidersammlungen immer wieder ergänzt, so dass stets eine schöne Auswahl vorhanden ist. Die Stücke werden je nach den Umständen gratis oder sehr billig abgegeben.

Ein Teil des Sammelgutes eignet sich aber nicht für die Kleiderstuben und wird dem Altstoffhandel verkauft. Der Erlös wird in Rotkreuztätigkeiten investiert, zum Beispiel in Ergotherapiezentren. Hier erhalten Invalide ambulante Behandlung und Anleitung zum Gebrauch von Hilfsmitteln, die ihnen vermehrte Selbständigkeit bei den täglichen Verrichtungen ermöglichen.



schen und musischen Tätigkeiten. Es besteht ein grosser Bedarf an Einrichtungen und Personal für Ergotherapie, und das Schweizerische Rote Kreuz ermutigt die Sektionen in denjenigen Regionen, wo eine Lücke besteht, die Ergotherapie in ihr Tätigkeitsprogramm aufzunehmen.

In den 18 Ergotherapiezentren, die Ende 1975 bestanden, wurden im vergangenen Jahr 14 178 Einzelbehandlungen im Zentrum, beim Patienten zu Hause, in Heimen und Spitälern ausgeführt und 36 319 Gruppenbehandlungen. Dazu nahmen die Ergotherapeutinnen 395 Abklärungen der Wiedereingliederungsfähigkeit von Patienten vor.

Rotkreuzspitalhelferinnen

Im letzten Jahr erhielten in 100 Kursen 1287 Rotkreuzspitalhelferinnen und -helfer ihre Ausbildung, die sie zur Mithilfe in Spitälern oder bei der Pflege und Betreuung von Patienten ausserhalb des Spitals befähigen. Die Spitalhelferinnen haben auch die Möglichkeit, sich zum Rotkreuzdienst und zum Sanitätsdienst des Zivilschutzes zu melden. Die Ausbildung umfasst 28 Theoriestunden und ein Spitalpraktikum von 96 Stunden; alle zwei Jahre ist ein viertägiges Wiederholungspraktikum zu absolvieren, falls in dieser Zeitspanne kein entsprechender Einsatz erfolgte.

31 Sektionen haben für diese arbeitsaufwendige Tätigkeit Gelder aus ihrer Alttextiliensammlung verwendet.

Krankenpflege zu Hause

In jeder Familie jemand, der einfache Pflege leisten kann! Das Schweizerische Rote Kreuz will durch seine Laienkrankenpflegekurse zur Erreichung dieses Zieles beitragen, eines Zieles, das im Interesse des einzelnen und der Gemeinschaft liegt. 1975 besuchten 13 771 Frauen und Männer den Kurs «Krankenpflege zu Hause» (gegenüber 11 283 im Vorjahr).

53 Sektionen gaben an, dieses Arbeitsfeld zum Teil mit Einnahmen aus der Tex-Out-Sammlung zu finanzieren.

Jugendrotkreuz-Cars

Sehr beliebt sind die Ausfahrten für Behinderte mit den Jugendrotkreuz-Cars.

31 Sektionen wandten diesem Tätigkeitszweig einen Teil des Alttextilenertrages zu.

Die beiden Spezialfahrzeuge führten letztes Jahr zusammen 365 Fahrten aus. 5942 junge und alte Passagiere kamen so zu einer kleinen Reise, die für viele ein grosses Erlebnis in ihrem Behindertendasein bedeutet.

Man sieht, Alttextilien werden gewissermassen in Rotkreuzarbeit umgewandelt, die «dem Mann auf der Strasse» direkt zugute kommt. E. T.

Ein begehrter Beruf

In einer Zeitspanne von nur 16 Jahren sind in der praktischen Krankenpflege – einem Beruf mit 18monatiger Ausbildung – schon 5000 Schülerinnen und Schüler ausgebildet worden. Kürzlich konnte der 5000. Fähigkeitsausweis an Fräulein Rita Aschwanden abgegeben werden. Die runde Zahl wurde in einer bescheidenen Feier im Rahmen der Ausweisverteilung an die 19 Absolventen des Kurses für praktische Krankenpflege der Schule für Spitalberufe in Liestal begangen.

Werfen wir einen Blick auf die bisherige Entwicklung in diesem Berufszweig: Gestützt auf das Mandat der Sanitätsdirektorenkonferenz arbeitete das Schweizerische Rote Kreuz Richtlinien für die Ausbildung von «Hilfspflegerinnen» aus, die 1961 in Kraft traten. (Sie wurden 1971 revidiert.) Der Name Hilfspflegerin wurde später umgewandelt in «Pflegerin für Betagte und Chronischkranke» und lautet seit 1969 «Krankenpflegerin FA SRK». (Die Abkürzung bedeutet, dass die Krankenpflegerin nach bestandnem Examen am Ende der anderthalbjährigen Ausbildung den Fähigkeitsausweis des Schweizerischen Roten Kreuzes erhält. Demgegenüber wird der Krankenschwester, die eine dreijährige Ausbildung absolviert, von der betreffenden Schule ein vom Schweizerischen Roten Kreuz mitunterzeichnetes Diplom abgegeben.)

1962 konnte den ersten drei Schulen mit dem neuen Ausbildungsprogramm die Anerkennung ausgesprochen werden. Weitere Gründungen folgten in kurzen Abständen, besonders zwischen 1971 und 1974 nahm ihre Zahl stark zu, und heute sind 35 Schulen anerkannt. Alle, mit Ausnahme von 4, nehmen sowohl männliche wie weibliche Kandidaten auf. Der Einfachheit halber sprechen wir aber nur von der Krankenpflegerin.

Der Beruf hat seit seiner Schaffung beträchtliche Wandlungen durchgemacht; er ist vielseitiger und anspruchsvoller geworden und erhält zunehmende Bedeutung; denn gerade die Grundpflege – das eigentliche Arbeitsfeld der Krankenpflegerin – wird wieder mehr betont. Die Grundpflege umfasst alle jene Massnahmen, welche die Befriedigung der körperlichen und seelisch-geistigen Grundbedürfnisse des Kranken zum Ziele haben. Die Krankenpflegerin kommt in «hautnahen» Kontakt mit dem Patienten, sie erfährt seine wechselnden Stimmungen, sie hat Gelegenheit,

im täglichen Umgang mit ihm ein Vertrauensverhältnis aufzubauen, ihn zu aktivieren, ihm in kleinen Schritten zur Wiedererlangung der Selbständigkeit zu verhelfen. Sie ist deshalb ein wichtiges Glied im Pflgeteam und hat ihren Platz bei Akutkranken und Chronischkranken, ob diese ein körperliches oder seelisches Leiden haben.

Viele junge Menschen suchen und finden heute in der praktischen Krankenpflege einen Beruf, in dem sie ihre ganze Persönlichkeit einsetzen können und einsetzen müssen, um ihn richtig zu erfüllen. Noch fehlt es in zahlreichen Pflegeheimen und psychiatrischen Kliniken an Krankenpflegerinnen und -pflegern FA SRK; deshalb ist es erfreulich, dass dieser Beruf zu einem begehrten Ziel geworden ist. E. T.

Nebenbeschäftigung für Gemeindeschwestern und ehemalige Krankenschwestern

Das Schweizerische Rote Kreuz sucht – vor allem für die Erteilung von *Kursen auf dem Lande* – Kurslehrerinnen für die Rotkreuzkurse «Krankenpflege zu Hause», «Pflege von Mutter und Kind» und «Pflege von Betagten und Chronischkranken». Dieses Nebenamt eignet sich besonders für Gemeindeschwestern und für Krankenschwestern, die infolge Verheiratung den Beruf nicht mehr ausüben. Sie erhalten eine Vorbereitung von zweimal fünf Tagen. 1977 werden folgende Lehreinienkurse durchgeführt (alle in Bern):

Krankenpflege zu Hause

21. – 25. Februar und
14. – 18. März
12. – 16. September und
26. – 30. September

Pflege von Mutter und Kind

24. – 28. Oktober und
14. – 18. November

Pflege von Betagten und Chronischkranken

31. Januar – 2. Februar und
14. – 16. Februar
25. – 27. April und
11. – 13. Mai
3. – 5. Oktober und
17. – 19. Oktober
28. – 30. November und
7. – 9. Dezember

Anmeldung und Auskunft bei:
Schweizerisches Rotes Kreuz,
Sektor Kurswesen,
3001 Bern,
Telefon 031 22 14 74